

Durch die enge Pforte auf den schmalen Weg – Teil 60

Das ist die Übersetzung des Seminars von Wayne Jacobsen, dem Co-Autor des Buches „Der Schrei der Wildgänse“.

Der schmale Weg = Der Weg des Gottvertrauens – Teil 10

Am Neuen Bund teilhaben

Denn solange Du nicht weißt, dass Du von Gott geliebt wirst, kannst Du nicht wirklich an dem Neuen Bund teilhaben und mitwirken. Wenn Du denkst, dass Deine Beziehung zu Gott von Deiner Leistung abhängen würde, wirst Du Dich in Deiner eigenen Leistung verlieren. Du wirst dann sehr hart für Gott arbeiten, aber Dich innerlich leer fühlen. Denn mit dem Kreuz auf Golgatha hat sich etwas verändert. Bei dem Alten Bund ging es um Folgendes: Je gerechter Du bist, umso mehr bekommst Du von Gott. Genauso war es doch, oder? Das wird im **5. Buch Mose** so gesagt. Und es heißt in:

Psalmen Kapitel 15, Verse 1-5

HERR, wer darf Gast sein in Deinem Zelte, wer wohnen auf Deinem heiligen Berge? 2 Wer unsträflich wandelt und Gerechtigkeit übt und die Wahrheit redet, wie's ihm ums Herz ist; 3 wer keine Verleumdung mit seiner Zunge umherträgt, seinem Nächsten kein Unrecht zufügt und keine Schmähung ausspricht gegen Verwandte; 4 wer Verworfene als wirklich verächtlich ansieht, aber Gottesfürchtigen Ehre erweist; wer sich selbst zum Schaden schwört und den Eid doch hält; 5 wer sein Geld nicht ausleiht gegen Zins (oder: auf Wucher) und Bestechung nicht annimmt gegen Schuldlose: Wer solches tut, wird ewiglich nicht wanken.

Hier werden eine Menge Dinge aufgezählt, um qualifiziert zu sein, auf dem heiligen Berg zu Gott zu kommen. Viele Christen leben heutzutage mit dem Gedanken: „Wenn ich eine Beziehung mit Gott haben will, muss ich meine Bibel lesen, beten, meine schlechten Gewohnheiten und meine Sünden ablegen und aufhören, schlechte Gedanken zu haben. Und wenn ich zu Gott komme, muss ich eine bessere Person sein als ich es jetzt bin.“

Im Alten Testament sah es so aus, als wenn Gott von den Menschen weit entfernt gewesen wäre. Und alle Sünden und Fehler standen zwischen dem Menschen und Gott. Und wenn der Mensch diese Kluft überwinden wollte, musste er einen Weg an den Sünden, den Versuchungen und den schlechten Angewohnheiten vorbei zu Ihm finden. Und irgendwann, wenn der Mensch gut genug war, konnte Er Ihn kennen lernen. Das war der Alte Bund. Und leider glauben viele in der Christenheit, dass der Alte Bund immer noch

gelten würde und verstehen gar nicht, dass am Kreuz auf Golgatha etwas ganz Wunderbares passiert ist. Gott kam durch all die Sünden und Versuchungen hindurch, um dem Menschen nahe zu sein. Dadurch wird dem Menschen die Möglichkeit gegeben, wenn er das Sühneopfer von Jesus Christus aufrichtig und reumütig und Ihn als HERRN und Erlöser annimmt, ein kleines geliebtes Kind von dem himmlischen Abba zu werden. Durch die Auserwählung der Gotteskinder bereits vor Erschaffung der Welt ist dies bereits möglich, BEVOR der Mensch die Kontrolle über seine Sünden, Laster und Versuchungen erlangt hat. Darum geht es doch bei der Sündenvergebung.

Gott wollte schon immer den Menschen nahe sein. Aber sie haben Ihn von sich gestoßen. Angefangen hat es mit den Feigenblättern. Aber damit hat es nicht aufgehört. Dann haben sie sich in den Büschen vor Ihm versteckt, und sind vor Ihm immer mehr in die Finsternis geflüchtet. Denn Gott war und ist heilig, und der Mensch war wegen seiner Sünden verdorben. Deshalb konnten die Menschen es in der Gegenwart Gottes nicht aushalten. Aus diesem Grund hat der himmlische Vater Seinen Sohn auf die Erde gesandt, damit Er sich uns nähern konnte. Jetzt ist es möglich, dass der an Jesus Christus glaubende Mensch eine Beziehung mit dem dreieinigen Gott haben kann. Und diese Beziehung fängt damit an, dass nach der Bekehrung und der geistigen Wiedergeburt Gott durch den Heiligen Geist in unserem Leben eine gründliche Reinigung durchführt, indem Dieser den Neubekehrten auf seine Sünden aufmerksam macht, damit er sich davon lösen kann. Und der Heilige Geist hilft dem geistig Wiedergeborenen dabei, seine Sünden in Angriff zu nehmen.

Gott schaut uns immer mal wieder über die Schulter und sagt: „Schau mal, da ist in deinem Leben noch etwas in Ordnung zu bringen! In dem Bereich dort sieht es noch ganz schön unordentlich aus.“ Und wir sagen: „Nein, nein, das gucken wir uns jetzt gar nicht an!“ Und Gott sagt: „ICH will auch meinen Blick nicht darauf richten. Aber ICH kann dir dabei helfen, da Ordnung zu schaffen.“ „Du willst mir dabei helfen?“ Wir denken immer, dass wir das selbst auf die Reihe bekommen müssten. Aber Jesus Christus hat am Kreuz auf Golgatha alles schon erledigt. Der Rest ist jetzt unsere Sache. Wie oft ist das die Vorstellung, die wir vom Christentum haben. Doch das ist nicht das Leben, das wir in Jesus Christus haben. „Das Leben in Christus haben“ bedeutet, dass wir zugeben: „Ich bin in meiner Sünde machtlos.“ Aber Er ist es nicht. Gott sagt zu Dir: „Komm, lass Mich mit dir mal dein Leben durchgehen. Wir haben doch jetzt eine so gute Beziehung zueinander.“ Wenn Du Dich darauf einlässt, bist Du auf Ihn ausgerichtet. Gott zeigt nicht zornig auf die Stellen und befiehlt uns: „Das und das musst du sofort in Ordnung bringen!“ Nein, Er geht in Seiner Liebe zusammen mit uns durch unser Leben. Lass Dich in der Liebe Gottes und in der Gemeinschaft mit Ihm durch Dein Leben führen! Und wenn Du dann anfängst, Andere zu lieben, wird Gott Dich auch da führen.

Beim Alten Bund ging es darum: Je gerechter der Mensch war, umso näher konnte er Gott kommen und umso enger konnte er mit Gott in Beziehung treten. Im Neuen Bund geht es darum: Je enger die Beziehung des Menschen zum himmlischen Vater ist, umso mehr wird Er diese Person gerecht machen. Das Wichtigste, das Du brauchst, um diese Vertrauensreise anzutreten, ist das Wissen darum, dass Du von Gott innigst geliebt wirst und zwar da, wo Du gerade stehst. Und wenn Du nicht weißt, dass Gott Dich genau in dem zerbrochenen Zustand, in dem Du Dich gerade befindest, liebt, dann wirst Du auch nicht wissen, wie Du andere Menschen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, lieben kannst. Wenn Gott von Dir verlangen würde, dass Du Leistung bringst, bevor Du erkannt hast, dass Er Dich liebt, würdest Du das auch von Anderen fordern, bevor Du sie liebst. Dadurch würde die Welt noch viel finsterer werden.

Das höchste Gebot, das Jesus Christus im Neuen Bund gegeben hat, lautet aber:

Johannes Kapitel 13, Verse 34-35

34 »Ein neues Gebot gebe ICH euch, dass ihr einander lieben sollt; wie ICH euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. 35 Daran werden alle erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.«

Römer Kapitel 8, Vers 15

Der Geist, Den ihr empfangen habt, ist ja doch nicht ein Geist der Knechtschaft, so dass ihr euch aufs Neue fürchten müsset; sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in welchem (oder: durch den) wir rufen: »Abba, (lieber) Vater!«

Solange Du nicht weißt, wie sehr Er Dich liebt und Du nicht aus tiefstem Herzen rufen kannst: „Abba, lieber Vater!“, hast Du den ersten Schritt auf dieser Vertrauensreise, von der Gott will, dass Du sie antrittst, noch nicht gemacht. Denn dies soll kein verzweifelter und ängstlicher Ruf sein, sondern einer der Freude, weil Du Seine Liebe zu Dir darin entdeckt hast, dass der allmächtige Gott, Der Himmel und Erde erschaffen hat, Dein Vater ist, Der Dich liebt. Vorher kann aber nichts anderes Geistliches in Deinem Leben passieren.

Ich möchte Dir jetzt eine Frage stellen. Als Du zu Jesus Christus gekommen bist und Du sozusagen „gerettet“ wurdest, wurde Dir da gesagt: „Nun beschäftige dich in den nächsten 2 Jahre damit, herauszufinden, wie sehr Gott dich liebt“? Genau das ist nämlich die erste Etappe der Vertrauensreise. Also mir wurde das bei meiner Bekehrung nicht gesagt.

Ich bin im Jahr 1962 bei einer Billy Graham-Evangelisierungsveranstaltung „errettet“ worden. Als ich damals nach vorne ging, um mein Herz Jesus Christus zu übergeben, da war ich euphorisch. Ich freute mich und dachte: „Meine Sünden werden mir jetzt vergeben!“ Und ich fühlte mich von Jesus Christus geliebt. Das fühlte sich fantastisch an. Aber diese Euphorie hielt genau 20 Minuten an. Dann drückte mir jemand ein Lehrbuch in die Hand. Der Titel lautete „Nachfolge und Jüngerschaft“, und man sagte zu mir: „Jetzt, wo du ein Christ bist, musst du wissen, was Gott will, was du von nun an tun sollst.“ Und es ging in diesem Lehrbuch um folgende Dinge:

- Lies deine Bibel!
- Bete!
- Hör auf zu sündigen!
- Geh in die Kirche!
- Gib Geld!
- Unterdrücke schlechte Gedanken!

Ich hatte genau 20 Minuten, in denen ich mich frei fühlte. Die wurden mir gegönnt, bevor ich zurück in die Gefangenschaft geführt wurde. Und in den darauf folgenden 32 Jahren habe ich mich bemüht, ein braves und gutes Kind für Gott zu sein. Ich dachte, je besser ich diese Forderungen erfüllen würde, umso mehr würde Er mich lieben. Das dauerte bis zu meinem 44. Lebensjahr. Dann endlich bekam ich in meinem Herzen die Offenbarung, dass ich von dem himmlischen Vater geliebt werde. Wisst Ihr, was ich mir wünsche, dass die Prediger und Pastoren zu den Menschen, die sich zu Jesus Christus bekehrt haben, sagen sollen, bevor sie ihnen irgendeinen guten Ratschlag geben oder sie dazu auffordern, bestimmte Dinge zu unterlassen? Ich wünsche mir, dass sie die Neubekehrten fragen: „Weißt du, was Gott jetzt tun will? ER möchte dir zeigen, wie sehr Er dich liebt. Lass es zu, dass Er dies tun kann.“ „Soll ich denn jetzt nicht meine Bibel lesen?“ „Wenn Gott dich dazu führt, dann ist das großartig. Aber hab nicht das zwanghafte Gefühl, du müsstest das tun, sondern mach es nur, wenn Gott dich dazu einlädt. Denn wenn du die Bibel lediglich aus religiösen Motiven liest, wird sie dir nicht helfen. Wenn du sie allerdings als Liebesbrief deines himmlischen Vaters an dich liest, dann wirst du daraus viel Kraft ziehen.“

Als Du zu Jesus Christus kamst, hast Du Dir anschließend ein paar Jahre Zeit genommen, herauszufinden, wie sehr Dich Gott liebt? Wenn das nicht auf Dich zutreffen sollte und Du nicht aufrichtigen Herzens sagen kannst, dass Du weißt, wie sehr Du von Deinem himmlischen Vater geliebt wirst, warum nimmst Du Dir dann nicht 2 Jahre Zeit dafür.

- Warum lässt Du Dich nicht mit Jesus Christus auf solch eine Reise ein?
- Warum hörst Du nicht damit auf, alles, was um Dich herum geschieht,

mit Deinem Verstand erfassen zu wollen?

- Warum hörst Du nicht auf, Dinge zu tun, von denen Du nicht weißt, dass Gott will, dass Du sie tust?

Wenn Du morgen früh aufwachst, dann frage Ihn: „Lieber himmlischer Vater, zeig mir Deine Liebe!“ Und dann achte darauf, was Er Dir an diesem Tag aufzeigt. Und dies wiederhole an jedem neuen Tag, selbst wenn Du erst am frühen Nachmittag aufwachst. Manche Menschen arbeiten ja Schicht, so dass das durchaus der Fall sein kann. Auf diese Weise kultivierst Du das Gespräch mit Ihm. Bitte Ihn, Dir aufzuzeigen, wie Er Seine Liebe in Dein Leben einbaut, und dann lass Ihn dies auch tun! Versuche es nicht zu erzwingen und meine nicht, dass jetzt gleich alles auf einmal passieren müsste. Es wird nicht so ein, dass ganz plötzlich am 1., 2. oder am 315. Tag etwas Großartiges geschieht. Lass Gott auf Seine Art und Weise und zu Seiner Zeit die Bereiche aufschlüsseln, wo Du Ihn in Deinem Leben falsche Vorstellungen von Ihm hast. Öffne Deine Augen, damit Du die Liebe, die Er für Dich empfindet, wahrnehmen kannst.

Deshalb sage ich zu den Leuten, dass es mitunter 2 Jahre dauern KANN. Es muss nicht sein, dass es immer so lange dauern MUSS. Doch wenn Du bei diesem Prozess nicht entspannt bist und versuchst, etwas zwanghaft herbeizuführen, kann sich das Ganze in die Länge ziehen. Wenn Du zwanghaft versuchst, es zu sehen und es Dir zu verdienen, ist es nämlich viel, viel schwerer. Deshalb entspanne Dich dabei, denn Gott liebt Dich mehr als Du es selbst weißt. ER will Dir Seine Liebe zeigen. ER will Dich in dieselbe Liebesbeziehung hineinbringen, die Jesu Christus mit Seinem Vater und der Vater im Sohn hat. Jesus Christus sagt:

Johannes Kapitel 14, Vers 20

„An jenem Tage (wenn der Heilige Geist über euch kommt) werdet ihr erkennen, dass ICH in Meinem Vater bin und ihr in Mir seid und ICH in euch.“

An dem Tag, an dem Du das erkannt hast, wirst Du in der Liebe Deines himmlischen Vaters leben können. Diese Erkenntnis wird Dich völlig verändern. Und wenn das in Deinem Leben passiert, wobei Du Dir dessen immer mehr bewusst wirst und Dein Herz voller Freude „Abba, lieber Vater!“ ausruft, brauchst Du Dir überhaupt keine Gedanken mehr zu machen über:

- Gottvertrauen
- Wie Du dem HERRN dienen kannst
- Das, was Du tun sollst

Solange diese Freude in Deinem Herzen jedoch noch nicht vorhanden ist,

kann all Dein Tun für den HERRN und für Andere nicht aus der Liebe fließen, und Du brennst dabei aus. Aber auch dieses Ausgebranntsein benutzt Gott zuweilen, um diesen Vertrauensprozess in Gang zu setzen. Dann kann es passieren, dass nachdem wir alles getan haben, von dem wir gedacht haben, das tun zu müssen, haben wir das Gefühl, dass Er immer noch so weit weg von uns ist. Die Folge davon ist, dass Frustration und Ärger aufkommen. Schließlich wenden wir uns Ihm zu, blicken auf Ihn und finden dann endlich heraus, dass Er unser „Abba“ ist und dass wir SCHON IMMER einen „Abba“ hatten.

Ich möchte, dass Ihr Ihn da beim Wort nehmt und Euch dabei nicht zuerst auf das geschriebene Wort stützt. Denn die Liebe des himmlischen Vaters will Jesus Christus zuerst jedem einzelnen Menschen individuell in dessen Leben offenbaren, weil nur hier das eigentliche, wahre Leben beginnt.

Nun spricht Wayne Jacobsen folgendes Gebet:

„Lieber himmlischer Vater, hörst Du den Ruf von jedem Einzelnen hier in diesem Raum und das von denen, die einfach nur aus tiefstem Herzen sagen: 'Vater, bitte zeig mir Deine Liebe!?' Bitte gib diesem Verlangen nach und erschließe ihnen das in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten. Zeige ihnen, wie groß Deine Liebe ist, die Du für sie hast. Hilf, dass sie sich bei diesem Prozess völlig entspannen. Im Namen von Jesus Christus – Amen.“

Im Namen von Jesus Christus wirst Du geliebt, hast einen himmlischen Abba und bist das geliebte Kind des allerhöchsten Gottes. Denn Du bist für Ihn einzigartig. Und niemand Anderes kann Sein Herz so anrühren, wie Du es auf Deine ganz persönliche Art und Weise tust.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*